

**constructionvalais
bauenwallis**

Mitglied von Bauenschweiz
Membre de constructionsuisse
Membro di costruzionesvizzera



JAHRESBERICHT 2020

BERICHT DES PRÄSIDENTEN



2020

Das Aussergewöhnliche verarbeiten, die Position der Branche stärken, weiterkämpfen!

Auch in diesem Jahr werden wir uns nicht treffen können. Wir werden die Geselligkeit der Delegiertenversammlung und den persönlichen Austausch vermissen. Wir müssen auf die Meinungen oder den «Puls des vergangenen Jahres» der immer zahlreich anwesenden und interessierten politischen und administrativen Behörden verzichten, was ich aufrichtig bedaure. Wir alle freuen uns auf die Treffen nach der überstandenen Pandemie. Einfach um auszutauschen und miteinander zu sprechen. Um Ihnen zuzuhören und mit Ihnen Ihre Schwierigkeiten, Sorgen und Fragen zu teilen.

So aber müssen wir Ihnen aufgrund der Schutzmassnahmen auch in diesem Jahr unseren Jahresbericht, die Rechnung 2020 des Verbands, das Budget 2021 sowie unsere traditionellen Wirtschaftsprognosen auf dem Zirkularweg zusenden. Die Delegierten werden aufgefordert, sich zu diesen Dokumenten zu äussern. Wir danken diesen Personen bereits im Voraus für ihr Verständnis, dass diese statutarische Versammlung in dieser Form stattfinden muss.

Als junger Verband im Kreis der «ehrwürdigen» Verbände WBV, VWPU, Bureau des Métiers, SIA-Wallis und WVAP braucht bauenwallis Sie alle, um seine Ziele richtig in Ihrer Realität zu verankern. Die Digitalisierung hat uns ermöglicht, den Kontakt aufrechtzuerhalten. Unser Verband verfügt über die notwendigen Instrumente. Zudem hat

die rasche Reaktion des Vorstands ermöglicht, der Branche während des gesamten so ungewöhnlichen Jahres ein richtiges Koordinationszentrum zur Verfügung zu stellen.

Dank des Einsatzes aller Vorstandsmitglieder, der zahlreichen Kommissionsmitglieder und der permanenten Mitarbeitenden der verschiedenen Verbände haben wir Lösungen gefunden, Reflexionen geführt und Antworten gegeben.

Vor allem sind auf allen kantonalen, kommunalen, institutionellen und sogar eidgenössischen Entscheidungsebenen ständig Kontakte unterhalten worden. Dabei hat uns der Verband bauenwestschweiz mit seiner bemerkenswerten Lobbyingarbeit tatkräftig unterstützt. Das hat dazu beigetragen, dass wir in dieser ausserordentlichen Pandemiesituation, die zu unserem Alltag geworden ist, das zentrale Ziel unserer Tätigkeit, nämlich die langfristige Vertretung der Interessen der Bauwirtschaft, nicht aus den Augen verloren haben.

Diese Pandemie wird bald nur noch eine weit entfernte Erinnerung sein! Wir werden uns bei Versammlungen, bei unserer traditionellen Garden Party oder bei einem Seminar, das wir organisieren, wieder treffen. Ja, die Pandemie wird vorübergehen, aber Ihre Sorgen in Bezug auf viel tiefgründigere Probleme werden bestehen bleiben. Ich denke zum Beispiel an die gemeinsame Sorge der gesamten Branche in Bezug auf den Nachwuchs in unseren schönen Berufen oder an die wirtschaftlichen und strukturellen Herausforderungen im Bereich der Gebäudeenergie und der Infrastrukturen.

Wir sind uns dieser Tatsachen bewusst und haben während dieses bewegten Jahres den Hauptgrund unseres Bestehens nicht aus den Augen verloren: unseren Einsatz für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für Ihre Unternehmen. Die Zukunft kann beunruhigen, die Ungewissheit verschleiert die Sicht und behindert die notwendige Antizipation. Aber als Unternehmer wissen wir, was es heisst, Risiken einzugehen, und wir sind alle bereit, solche in unserer täglichen Arbeit auf uns zu nehmen. Wir tun dies, indem wir uns ununterbrochen neu erfinden, weiterhin anscheinend ergebnislose Partnerschaften und Gespräche pflegen, unsere Überzeugungen laut und deutlich wiederholen und überall - für gewisse Kreise zu oft - präsent sind!

In diesen schwierigen Monaten hat sich unsere Branche stark, solid, agil und verantwortlich gezeigt. Ich bin sicher, dass sich diese Eigenschaften bei den künftigen Herausforderungen noch stärker zeigen werden!

TÄTIGKEITSBERICHT

Das Wirtschaftslobbying

Die immer effizienteren Achsen der Zusammenarbeit

Im Zentrum der Tätigkeit von bauenwallis steht das wirtschaftliche und politische Lobbying, das 2020 seine volle Bedeutung erhalten hat. bauenwallis arbeitet grundsätzlich auf koordinierte und partizipative Art und Weise. Der Verband profitiert vom Einsatz seines Vorstands, der alle Sektoren der Walliser Bauwirtschaft vertritt, sowie seiner regionalen (bauenwestschweiz) und nationalen (bauenschweiz) Partner, so dass eine effiziente, glaubwürdige und in dieser für die gesamte Schweiz schwierigen Zeit besonders relevante Verbindung gewährleistet werden kann.

Eine vereinte Branche auf Walliser Ebene

Das Jahr 2020 und der Frühling 2021 sind von der COVID-19-Pandemie und ihren mörderischen Wellen geprägt worden. Die Einigkeit des Vorstands von bauenwallis hat ganz klar dazu beigetragen, dass die Branche bei den kantonalen Behörden Gewicht erhalten hat und dass mit einer vereinten und abgesprochenen Stimme aufgetreten worden ist. So ist bauenwallis eingeladen worden, sich gemeinsam mit den Vertretern anderer Branchen wie des Tourismus oder der Industrie an der Wirtschaftstaskforce zu beteiligen, die vom Regierungspräsidenten und Wirtschaftsminister Christophe Darbellay eingesetzt worden ist. Dieses Kollegium hat sich während der ersten Monaten der Pandemie wöchentlich getroffen und ist im Herbst auf Antrag von bauenwallis wieder aktiviert worden.

Der Vorstand von bauenwallis hat sich im Verlauf des Jahres 2020 formell 10-mal getroffen. Die Sitzungen haben immer dann spontan stattgefunden, wenn eine neue Frage eine koordinierte Antwort erfordert hat. Er hat die einzelnen eidgenössischen Beschlüsse und ihre Auswirkungen analysiert und die Risiken der Umsetzung für die gesamte Branche evaluiert. So sind in den Diskussionen mit den Behörden legitime Forderungen – wie die Verantwortlichkeit der Bauherren, die Notwendigkeit der raschen Baubewilligungen oder die Flexibilität der Verwaltungen auch in Zeiten des Homeoffice! - und klare Erwartungen eingebracht worden.

Auch rechtliche Empfehlungen sind verfasst und an die Mitglieder weitergeleitet worden, ebenso wie Präzisierungen in Bezug auf ihre Erwartungen betreffend die finanzielle Berücksichtigung der Massnahmen, die aufgrund der Beschlüsse der Gesundheitsbehörden umgesetzt werden mussten. Nach Möglichkeit sind die Dienstleistungen mit Hilfe der Mitgliederorganisationen von bauenwallis zweisprachig verfasst und anschliessend von den betroffenen Verbänden weitergeleitet worden.

... und auf Westschweizer Ebene

Das Koordinationszentrum für die Forderungen der Westschweiz, **bauenwestschweiz**, stärkt seine Stellung innerhalb der nationalen Dachorganisationen weiter und bekräftigt eine willkommene Unabhängigkeit in seiner Rolle als privilegierter Ansprechpartner der Westschweizer Parlamentarier in Bern.

Das Büro des Verbands setzt sich zusammen aus den *Herren André Buache, Präsident, Alain Métrailler, Vizpräsident, und Georges Zünd, Mitglied, sowie aus einem oder zwei Westschweizer Mitgliedern des Vorstands von bauenschweiz*. Die Direktion wird von Herrn Nicolas Rufener, Generalsekretär der Fédération genevoise des Métiers du Bâtiment (FMB) und seinem Mitarbeiter Marc Rädler gewährleistet. Die Arbeit all dieser Personen hat dem Verband ermöglicht, weiterhin die Positionen und Anliegen der Westschweiz geltend zu machen und die Interessen der Westschweizer Bauwirtschaft zu vertreten. Das Büro hat sich trotz der vom Bund erlassenen Einschränkungen zu sieben Sitzungen getroffen und seine Tätigkeit auf der Grundlage der vom Vorstand definierten und regelmässig aktualisierten strategischen Ziele ausgeführt.

Als Koordinationsbasis hat bauenwestschweiz das gesamte Netzwerk eingesetzt, um bei den laufenden Arbeiten im Hinblick auf die Umsetzung des **neuen gesetzlichen Rahmens über das öffentliche Beschaffungswesen**

(BöB/IVöB 2019) das notwendige Gewicht einzubringen. Die diesbezügliche Tätigkeit ist in verschiedenen Formen erfolgt:

- aktive Beteiligung in den von bauenwestschweiz eingesetzten Arbeitsgruppen
- Arbeit mit den eidgenössischen Parlamentariern in Bezug auf die Verbesserungsvorschläge des gesetzlichen Rahmens, insbesondere betreffend die neue Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen (VöB)

In Zusammenhang mit der VöB liegt die Herausforderung darin, dass der Bundesrat in dieser Verordnung den Grundsatz des *Einsichtsrechts* der auftraggebenden Behörden in Bezug auf die Preisbildung durch die Unternehmen wieder aufgenommen hat. Dieser Grundsatz ist im BöB vom Parlament jedoch gestrichen worden. bauenwestschweiz widersetzt sich deshalb der Vorgehensweise des Bundesrats, die politisch und rechtlich zweifelhaft ist und die dem parlamentarischen Willen widerspricht. bauenwestschweiz hat mit den eidgenössischen Parlamentariern Olivier FELLER (Nationalrat/VD) und Johanna GAPANY (Ständerätin/FR) zusammengearbeitet, die in jeder der beiden Kammern eine doppelte Motion zu diesem Thema eingereicht haben (Motionen 20.3251 und 20.3266 - Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen. Artikel 24 aufheben, damit der Grundsatz «*Pacta sunt servanda*» gewahrt bleibt). Die beiden Motionen werden gegenwärtig noch behandelt.

Schliesslich hat bauenwestschweiz mit der Westschweizer Konferenz über das öffentliche Beschaffungswesen (CROMP), welche den **Guide romand** herausgegeben hat, Kontakt aufgenommen, damit die Berufsverbände in die künftigen Arbeiten der Weiterentwicklung des Leitfadens einbezogen werden.

In Bezug auf die **Wettbewerbspolitik und die Arbeitsweise der Wettbewerbskommission (WEKO)** hat bauenwestschweiz die Behandlung von drei Motionen in den eidgenössischen Räten im Jahr 2020 verfolgt, an deren Redaktion der Verband beteiligt war. Es handelt sich um:

- Motion 18.4183 (Nationalrat/**Philippe NANTERMOD**) «Effiziente und faire wettbewerbsrechtliche Verfahren»
- Motion 18.4304 (Nationalrat/Philippe BAUER, übernommen von Olivier FELLER) «Untersuchungen der WEKO. Die Unschuldsvermutung muss Vorrang haben»
- Motion 18.4282 (Ständerat/Olivier FRANÇAIS) «Die Kartellgesetzrevision muss sowohl qualitative als auch quantitative Kriterien berücksichtigen, um die Unzulässigkeit einer Wettbewerbsabrede zu beurteilen».



Das Ergebnis des Jahres ist durchzogen.

Die Motion 18.4183 ist vom Nationalrat nach einer sehr summarischen Debatte zurückgewiesen worden. Die Motion 18.4304 ist zu den Akten gelegt worden, da sie der Nationalrat nicht innerhalb der anwendbaren Fristen behandelt hat. Zurück bleibt ein bitterer Nachgeschmack, der bauenwestschweiz jedoch nicht daran hindert, mit den Parlamentariern bereits die künftigen Möglichkeiten in diesem Dossier zu besprechen.

Hingegen ist die Motion 18.4282 erfolgreicher unterwegs. bauenwestschweiz hat eine bedeutende Lobbyingarbeit zugunsten dieses Textes geleistet, der auf eidgenössischer Ebene jetzt über eine breite Unterstützungsfrente verfügt (bauenwestschweiz, SBV, USIC, SGV, usw.). Der Ständerat hat die Motion im Dezember 2020 angenommen, was einen wichtigen Etappensieg darstellt. Die Motion wurde gerade vom Nationalrat akzeptiert – am 1. Juni

2021 – mit einer knappen Mehrheit, aber mit der Unterstützung der quasi Gesamtheit der Walliser Abgeordneten, Mitglieder der bürgerlichen Rechten.

Dank der aufmerksamen Behandlung der Informationen aus allen Kantonen hat bauenwestschweiz sehr früh über ein Dossier betreffend die **Einhaltung der Arbeitsbedingungen** auf den Baustellen verfügt. Der Verband hat gemeinsam mit den Gewerkschaften UNIA und Syna ein Treffen mit der Direktion des SECO organisiert, da dieses gemäss Gerüchten in Betracht zog, die Allgemeinverbindlichkeit der GAV nicht mehr auszusprechen, welche vorsehen, dass die Arbeitsbedingungen am Ort der Ausführung der Leistungen auch auf diejenigen Arbeitnehmer anzuwenden sind, die von Kantonen entsandt werden, die nicht Teil des GAV bilden. Ein solcher Entscheid hätte

sich in schwerwiegender Weise ausgewirkt und eine vollständige Umkehr der Praxis bedeutet. Das Treffen hat ermöglicht, dem SECO diese Befürchtung mitzuteilen und politische Garantien dafür zu erhalten, dass die aktuelle Praxis nicht geändert wird.

Ein anderes prioritäres Dossier, das zu besonderen Sorgen Anlass gibt, ist der **Wettbewerb der «parastaatlichen» Unternehmen**, dem grosse Teile unserer Branche ausgesetzt sind.

bauenwestschweiz unterstützt übrigens mehrere politische Interventionen, die den Kampf gegen diesen Wettbewerb von Unternehmen bezwecken, die mit dem öffentlichen Sektor in Verbindung stehen und geschäftliche Tätigkeiten ausüben.



bauenwestschweiz hat seine Bemühungen im **Kampf gegen die betrügerischen Konkurse** fortgesetzt.

Auf der Grundlage eines umfassenden, von der Rechtsabteilung der FVE vorbereiteten Berichts hat der Verband mit dem Nationalrat **Benjamin Roduit** (CVP/VS) für das Einreichen einer parlamentarischen Initiative zusammengearbeitet. Diese Initiative sollte den Weg zu strafrechtlichen Verfolgungen von Unternehmen ermöglichen, welche die sozialen Verpflichtungen (Löhne, Bezahlung der Soziallasten, usw.) nicht einhalten und so unlauteren Wettbewerb betreiben.

Ausserdem hat bauenwestschweiz, immer in enger Zusammenarbeit mit den Mitgliedern, in verschiedenen eidgenössischen Vernehmlassungen wie dem Obligationenrecht (Baumängel) und dem CO2-Gesetz Stellung genommen. Beide Texte sind unterstützt worden.

Auf Antrag von Mitgliedern hat sich bauenwestschweiz schliesslich mit der Problematik der **Suva-Prämien** befasst. Trotz des sehr wahrscheinlichen Rückgangs von Berufs- und vor allem von Nichtberufsunfällen im Jahr 2020 hat die Suva 2021 (aufgrund einer Einsprache des Bundesamts für Gesundheit - BAG) im Gegensatz zu einer ursprünglichen Mitteilung keine Prämienrabatte gewähren können. bauenwestschweiz hat die Frage an bauenschweiz weitergeleitet. Dieser Verband hat sich als Wortführer dieser Frage beim BAG eingesetzt. Bisher hat das BAG noch nicht Stellung bezogen.

Aufgrund der COVID-19-Pandemie und der entsprechenden Einschränkungen hat bauenwestschweiz 2020 sein traditionelles **Treffen mit den Westschweizer Parlamentariern**, das immer mehr geschätzt wird, nicht organisieren können. Das neue Datum ist auf den 15. Dezember 2021 festgelegt worden, in der Hoffnung, dass dieser angenehme und sehr konstruktive Anlass weiterhin durchgeführt werden kann.

Reorganisation der Walliser Wirtschaftsstrukturen: der Wunsch von allen!

Die Arbeiten im Hinblick auf eine bessere Koordination der Dachverbände der Wirtschaft und auf die Schaffung eines vereinten und starken Wirtschaftslobbyings sind während des ganzen Jahres weitergeführt worden.

Ende 2019 kam eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der WIHK, des WGV und von bauenwallis in einem Bericht zum Schluss, dass dieser Wille in der Gründung einer einzigen Struktur verwirklicht werden sollte, indem die beiden Dachorganisationen WIHK und WGV fusionieren und zu DER Stimme der Walliser Wirtschaft werden.

Die Vorstände und Organe der drei betreffenden Verbände haben den Bericht der Arbeitsgruppe zur Kenntnis genommen und dessen Schlussfolgerungen genehmigt. Sie haben ihre drei Präsidenten, die Herren Philippe Nantermod, Jean-Albert Ferrez und Alain Métrailler beauftragt, die Realisierung dieser neuen Struktur im Verlauf des Jahres 2020 zu organisieren.

Die drei Präsidenten haben sich mehrmals getroffen und die Bedingungen für die Umsetzung einer solchen Organisation sowie die Folgen für die aktuellen Mitglieder der entsprechenden Verbände analysiert. Um ihre

Reflexionen abzustützen und ihren Wunsch zu konkretisieren, haben die Präsidenten des WGV und der WIHK beschlossen, einen externen Berater hinzuzuziehen, um das Projekt einer vereinten Organisation aufzuzeichnen. Dieser Auftrag ist von Herrn Arthur Clivaz des Unternehmens Mazars ausgeführt worden. Er hat zur Redaktion eines Berichts geführt, der die organisatorischen Eigenschaften der künftigen Organisation, ihre Managementstruktur, ihre Ziele, ihre Aufgaben und ihre Finanzierungsmodelle beinhaltet.

Die drei Präsidenten der WIHK, des WGV und von bauenwallis haben sich beim Verfassen des abschliessenden Berichts stark eingesetzt. Anschliessend haben sie in mehreren Sitzungen jede Etappe des Berichts diskutiert und genehmigt. Die Schlussfolgerungen und der gesamte Bericht sind ihnen vom Autor am 17. März 2021 präsentiert worden. Der Vorstand von bauenwallis, der nicht von der Fusion betroffen ist, hat diesen Bericht in der Sitzung vom 18. Mai 2021 formell genehmigt.

Seitens der Dachorganisationen hat der Vorstand der WIHK am 31. März 2021 von einer Präsentation des Berichts durch den Autor profitiert, während der Vorstand des WGV diesen in seiner Sitzung vom 22. März zur Kenntnis genommen hat. Für den Rat ist am 22. Juni 2021 ein Kurzbericht vorgesehen. Der Vorstand der WIHK hat am 21. April formell Stellung bezogen und den Bericht einstimmig unterstützt. Eine detailliertere Präsentation wurde erstellt, die es dem Kammerrat ermöglichte, am letzten 31. Mai einstimmig von den 14 vertretenen Verbänden, abzüglich einer Enthaltung, das Projekt anzunehmen, das zur Fusion der WIHK und zur Schaffung einer neuen Einheit führen sollte.

Das endogene Lobbying

Den Dialog weiterführen und die Synergien nutzen

bauenwallis ist auf das Lobbying ausgerichtet, steht aber in erster Linie seinen Mitgliedern und ihren unternehmerischen Interessen zur Verfügung. Die Krise in Zusammenhang mit der COVID-19-Pandemie hat aufgezeigt, wie wichtig es ist, die Anfragen, Sorgen und Erwartungen der Mitglieder koordiniert zu behandeln. Als Ansprechpartner des Staats hat bauenwallis die spezifischen Bedürfnisse der Branche übermitteln und die gerechtfertigten Forderungen aller Sektoren der Bauwirtschaft unterstützen können. Die Überwachung jedes einzelnen Dossiers hat die Reaktivierung der Kontakte zum richtigen Zeitpunkt und eine einigermaßen gute Partnerschaft mit den verschiedenen Dienststellen des Staats ermöglicht.

Glücklicherweise hat sich die Tätigkeit im vergangenen Jahr nicht ausschliesslich auf das Management der Folgen dieser aussergewöhnlichen Gesundheitssituation beschränkt. Zahlreiche Herausforderungen haben weiterhin sowohl die Mitgliederverbände von bauenwallis als auch die Vertreter der verschiedenen Sektoren der Branche mit ihren unterschiedlichen Empfindlichkeiten beschäftigt.

Die flexible Arbeitsweise von bauenwallis sowie der Einsatz seiner Mitglieder und der Vertreter der Branchenverbände haben über die sehr rasche Einsetzung von entsprechenden Kommissionen ermöglicht, auf strukturierte Art sämtliche Anfragen zu beantworten.

So hat die Kommission «Energie» von bauenwallis gewisse Mitglieder delegieren können, um den Verband und sein Know-how im Dialog mit den institutionellen Partnern zu vertreten, welche nicht immer die wirtschaftliche Realität der Unternehmen vor Ort kennen.

Der Vorstand ist sich der Sorgen gewisser Sektoren in Zusammenhang mit der fehlenden Partnerschaft zwischen der Privatwirtschaft und den Strukturen der höheren Bildung bewusst. In diesen Bildungsgängen entstehen zahlreiche grundsätzlich interessante Projekte zum Beispiel hinsichtlich des Energiewandels. Aber die Form dieser Projekte und insbesondere der Ehrgeiz mancher Initiatoren, in einem stark umkämpften Markt als Wirtschaftsakteure aufzutreten, führen zu zahlreichen Problemen. Deshalb hat der Vorstand beschlossen, proaktiv mit der Direktion der HES-SO Kontakt aufzunehmen. Diese hat die Initiative mit Interesse aufgenommen und vorgeschlagen, ein Diskussions- und Antizipationsprotokoll zu verfassen.

Im gleichen Sinn und Geist haben Dossiers wie die - als unlauter angesehene - Konkurrenz durch parastaatliche Unternehmen und ihr offensichtlicher Appetit zu konkreten Vorschlägen für Treffen, Austausch und Kontaktaufnahme mit den lokalen oder regionalen Akteuren geführt.

Schliesslich hat die **Sorge um den Nachwuchs und die Zukunft unserer Berufe** zu einem Bewusstsein geführt: Alle Akteure der Branche haben nicht nur die Sorge geteilt, sondern auch den fehlenden Einfluss und eine grosse Unkenntnis der Realität der gesamten Bauwirtschaft bedauert, die sich negativ auswirken.

Der Vorstand hat deshalb beschlossen, dieses Thema prioritär zu behandeln. Er hat eine verbandsinterne Arbeitsgruppe mit aktiven Bildungsfachleuten aus den Mitgliederunternehmen eingesetzt. Bezweckt wird ein Austausch der Ideen, Aktionen und Initiativen, so dass jeder seine Eigenheiten bewahren kann und gleichzeitig die Kräfte und die Erfahrungen optimal genutzt werden. Anfangs 2021 haben zum Beispiel der WBV und das Bureau des Métiers in der kantonalen Presse eine gemeinsame Kampagne zur Förderung der Berufe lanciert. Ausserdem sind die Diskussionen bereits weit fortgeschritten, um an der nächsten Berufsmesse – Your Challenge, geplant anfangs 2022 in Martinach – die Kompetenzen aller Sektoren zusammenzuführen und eine Vitrine für die gesamte Branche zu schaffen.

Wie überall sind leider die traditionellen Treffen und die Beziehungspflege durch die strengen Schutzmassnahmen stark eingeschränkt worden. So hat das in Zusammenarbeit mit Energypolis und der EPFL Valais-Wallis geplante **Frühlingsseminar** noch einmal auf das Jahr 2021 verschoben werden müssen.

Hingegen hat das **Golf Open der Bauwirtschaft** am 18. September 2020 stattgefunden. Leider haben wir auf die immer beliebtere Garden Party und auf den im Jahr 2019 sehr geschätzten Einführungsparcours verzichten müssen. Aufgrund der äusserst ungewissen Situation hat der Vorstand beschlossen, für die Auflage 2020 kein Sponsoring zu suchen, mit dem normalerweise der Anlass finanziert wird. Dieser Entscheid hat sich auf die Rechnung ausgewirkt. Die Finanzen des Verbands haben jedoch die Durchführung des Turniers ermöglicht, an dem sich trotz der speziellen Bedingungen 43 Golfer beteiligt haben, um einen Moment der Geselligkeit und des Austausches zu erleben.



Das **jährliche Treffen der Vorstände** der Mitgliederverbände hat verschoben werden müssen. Im Oktober 2020, kurz vor der Schliessung der Restaurants, ist der Anlass dann aber mit einer sehr grossen Beteiligung durchgeführt worden. Bei dieser Gelegenheit haben die Teilnehmer über ihre Anliegen sprechen können. Sie haben sich in

Bezug auf die von bauenwallis aufgegriffenen Koordinationsbemühungen betreffend die Förderung der Berufe sehr zufrieden gezeigt. Der Vorstand hat die offene Diskussion zum Anlass genommen, um die Idee einer Diplomfeier für die gesamte Branche in Form eines **Bildungsfestes** zum Abschluss der Grundbildung vorzustellen. Dieses Fest würde jährlich als Feier für die Jugendlichen am Ende ihrer Ausbildung, für ihre Familien, für die Lehrbetriebe sowie für die Experten und die verschiedenen Bildungsakteure der Branche organisiert. Die Idee ist sehr positiv aufgenommen worden. Deshalb hat bauenwallis die notwendigen Schritte eingeleitet, um das Konzept zu realisieren und der für die Bildung zuständigen Behörde vorzustellen.

Das politische Lobbying

Zwischen verschobenen Treffen und wiederaufgenommener Partnerschaft – ein kompliziertes Jahr für die Beziehungspflege!

Der Vorstand und die Kommission Lobbying von bauenwallis wollen mit den Vertretern der Wirtschaft und den politischen Behörden des Kantons nachhaltige Partnerschaften festigen.

Die meisten dieser Treffen finden einmal jährlich statt. Sie bilden Gelegenheit zu einem konstruktiven Austausch und vor allem zur Entwicklung bedeutender Projekte von gemeinsamem Interesse. Aufgrund der Häufigkeit der Kontakte und der Konstanz in der Wahl der Partner kann bauenwallis seinen Auftrag erfüllen, der darin besteht, die Stimme der gesamten Branche zu vereinen und als privilegierter Ansprechpartner der Entscheidungsträger aufzutreten. In diesem Sinn stellt die sehr breite Zusammensetzung der Kommission Lobbying und des Vorstands einen ausgezeichneten Repräsentationsgrad innerhalb des Verbands dar und garantiert vor allem eine bemerkenswerte und geschätzte Dialogqualität.

bauenwallis steht im Übrigen in ständigem Kontakt mit der Kantonsregierung, insbesondere betreffend spezifische Dossiers wie zum Beispiel die Anpassung der gesetzlichen Grundlagen für das öffentliche Beschaffungswesen, wie weiter unten dargelegt wird. Formell laden die Kommission Lobbying und der Vorstand gemäss einem festen Turnus pro Jahr einen Departementsvorsteher ein. Auch diese Treffen weisen trotz aller Formalitäten einen einladenden und informellen Charakter auf. Die seit einigen Jahren gepflegten Gewohnheiten erhöhen die Transparenz und die Möglichkeit, in aller Offenheit zahlreiche Probleme zu behandeln.

2020 hat bauenwallis auf zahlreiche geplante Treffen verzichten müssen. Trotzdem hat der Verband mit den Präsidenten der **Vereinigung der Walliser Städte** und des **Verbands Walliser Gemeinden** beschliessen können, diese Diskussionen in einem jährlichen Rhythmus zu führen.

Das jährliche Treffen mit einer **Vertretung des Verwaltungsrats** und der **Direktion der WKB** hat im Herbst stattgefunden. Neben dem üblichen Austausch betreffend die kantonale Wirtschaftssituation ist in den Diskussionen auch die Rolle besprochen worden, welche die Bank zum Beispiel bei der Unterstützung von Renovationen spielen will. Auch über die Entwicklungsstrategien und die Rolle der WKB als Unterstützungsakteur der Unternehmen anlässlich der COVID-19-Krise ist in aller Transparenz gesprochen worden.

Anfangs 2021 haben die Kommission Lobbying und der Vorstand von bauenwallis mit **Christophe Darbellay, Vorsteher des Departements für Volkswirtschaft und Bildung**, eine «physische» Diskussion geführt. Er ist begleitet worden von **Martin Zurwerra**, Chef des Rechtsdienstes für Wirtschaftsangelegenheiten und zuständig für das Dossier des öffentlichen Beschaffungswesens, sowie von **Peter Kalbermatten**, Chef der Dienststelle für Industrie, Handel und Arbeit, dessen Einsatz zugunsten einer Lockerung des Zugangs zur AZV begrüsst worden ist.

Vernehmlassungen und politische Stellungnahmen

Antizipation von Problemen, langfristige Nachbearbeitung und Suche nach brancheninternem Konsens

Rechtliche Vernehmlassungen analysieren und sich für wichtige Dossiers einsetzen

Jede Vernehmlassung, von der die Branche betroffen ist, wird im Vorstand von bauenwallis diskutiert. Dieser entscheidet, in welcher Form die Antwort stattfindet. Betreffend den Inhalt wird eine gemeinsame Position festgehalten. In Bezug auf die Form wird entschieden, ob eine einzige Antwort erfolgt oder ob der Gegenstand eine Koordination unter allen Verbänden erfordert.

Während der Berichtsperiode hat eine bedeutende gesetzliche Arbeit stattgefunden.

Der Vorstand von bauenwallis hat beschlossen, sich an folgenden Vernehmlassungen zu beteiligen, die von den Behörden organisiert worden sind:

- Vorentwurf des Gesetzes über die Naturgefahren und den Wasserbau (GNGWB)
- Vorentwurf des Baugesetzes (BauG) und der Bauverordnung (BauV) - Programm eConstruction
- Vorentwurf zur Änderung des Gesetzes über die politischen Rechte (KGPR)
- Vorentwurf des Gesetzes betreffend die Ladenöffnung
- Walliser Verfassung – in Koordination mit den kantonalen Wirtschaftsverbänden
- Vorentwurf des Gesetzes betreffend den Beitritt zur interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (kGIVöB)
- Ausführungsgesetz zum Entsendegesetz und zum Bundesgesetz gegen die Schwarzarbeit (AGEntsGBGSA) – gemeinsam mit den Sozialpartnern

Die Details und die vollständigen Antworten befinden sich auf der Webseite www.bauenwallis.ch [Menü Positionen, Vernehmlassungen].

Im Herbst 2020 hat sich der Verband auch stark gegen die sogenannte «Begrenzungsinitiative» eingesetzt, die von der SVP allein gegen alle anderen Parteien eingereicht worden war. Glücklicherweise ist diese Initiative, die das möglichst rasche Ende der Personenfreizügigkeit mit den Ländern der Europäischen Union bezweckte, vom Volk abgelehnt worden. Der Bundesrat hätte ein Jahr Zeit gehabt, diese Kündigung mit Brüssel zu verhandeln. Wäre dies nicht gelungen, hätte die Schweiz innerhalb von 30 Tagen einseitig das Abkommen über die Personenfreizügigkeit (FZA) auflösen müssen. Da dieses Abkommen Bestandteil der sieben bilateralen Abkommen zwischen der Schweiz und der EU von 1999 bildet, hätten wir mit einem Ja bei der Abstimmung vom 27. September ohne Verhandlungsmöglichkeit sämtliche Abkommen verloren, die das Rückgrat unserer Beziehung zur EU bilden.

bauenwallis hat sich auch an der Seite der übrigen Dachverbände der Walliser Wirtschaft mit den ersten Ergebnissen der Arbeiten an der Walliser Verfassung befasst, die Ende 2020 veröffentlicht worden sind. Die Wirtschaft hat beschlossen, sich vereint zu äussern und hat die «roten Linien» festgelegt, deren Überschreiten gemäss ihren Vertretern eine Gefahr für einen gesunden Wettbewerb innerhalb eines freien und verantwortungsvollen Markts darstellen würden. Die Arbeiten sind bei Weitem noch nicht abgeschlossen und die Wirtschaft wird die künftigen Beratungen aufmerksam verfolgen.

Hingegen hat bauenwallis darauf verzichtet, sich zur Initiative der Christlichen Gewerkschaften zu äussern, die von der Regierung unterstützt wird und die Erhöhung der im Kanton Wallis ausbezahlten Familienzulagen bezweckt

Politischer Einsatz und Überwachung der prioritären Dossiers

Die Interessen der Unternehmen vertreten – an allen Fronten!

Administrative Schwerfälligkeit und Komplexität

Viele Mitglieder melden seit längerer Zeit Ausführungsprobleme in Zusammenhang mit einer administrativen Schwerfälligkeit, insbesondere beim Verfahren der Baubewilligungen und verschiedener anderer Bewilligungen. Die immer grösseren Dossiers werden von zahlreichen administrativen «Händen» behandelt, die sich manchmal gegenseitig blockieren und oft ungenügend koordiniert sind.

Parlamentarische Initiativen haben nicht zu den erhofften Ergebnissen geführt. Allerdings scheint innerhalb der Verwaltung ein Bewusstsein zu entstehen, da sie der Branche Bestrebungen einer Reflexion präsentiert hat, welche in eine gute Richtung weisen.

Ein erster Schritt ist durch die Vernehmlassung des Entwurfs für die Revision des Baugesetzes und seiner Verordnung erfolgt, die zur Konkretisierung des Projekts **eConstruction** geführt hat. Dieses Projekt ist vom Verband bauenwallis begrüsst worden, der eine Art von fehlender Ambition in der vorgeschlagene Reform betont hat.

bauenwallis hat sich zufrieden gezeigt, dass die administrative Behörde mit diesem Vorentwurf für die Anpassung einer geltenden gesetzlichen Grundlage einen signifikanten Schritt in Richtung Digitalisierung der administrativen Verfahren eingeleitet hat, die als besonders einschränkend und allzu oft als schwerfällig und komplex wahrgenommen werden.

Der offensichtliche Wille, das Programm eConstruction breitflächig einzusetzen, ist durchaus positiv zu beurteilen. Die Branche bedauert jedoch die Vorsicht, mit der die kantonale Behörde die Zeitspanne der Realisierung und der Umsetzung dieses Programms einschätzt. So muss leider festgestellt werden, dass insbesondere den Gemeinden die Möglichkeit eingeräumt wird, die neuen Technologien nicht vernünftig und konsequent anzuwenden. Wir hoffen, dass diese Bestimmung durch den gesunden Menschenverstand rasch obsolet wird.

Ausserdem hat bauenwallis die verpasste Gelegenheit zur Verbesserung einer Situation hervorgehoben, die der gesamten Wirtschaft Schaden zufügt: *«Wir sind uns der Tatsache bewusst, dass es nicht möglich ist, alle Probleme gleichzeitig zu lösen. Aber wir bedauern die fehlende Ambition in den zur Vernehmlassung vorgeschlagenen Texten. Seit vielen Jahren verlängert sich die Behandlungsdauer eines Baudossiers im Verfahrenssumpf ständig. Wir treten für eine vernünftige Vereinfachung ein, sowohl in Bezug auf die Behandlungszeit als auch auf die zahlreichen Möglichkeiten, die für allfällige Beschwerdeführer bestehen.»*

In diesem Sinn hat der Verband vorgeschlagen, eine globale Reflexion anzustellen und zur Verkürzung der Behandlungsdauer der vorgelegten Dossiers eine geeignete Antwortfrist festzulegen, die den Projektträgern eine gewisse Visibilität ermöglicht. Bisher ist leider noch keine Antwort eingetroffen. Ausserdem wäre es an der Zeit, sich intensiv mit der Frage der Beschwerderechte zu befassen, insbesondere mit dem Verfahrensschritt, der eine Beschwerde beim Staatsrat vorsieht. Einerseits ist dieser nämlich bereits die Aufsichtsbehörde und andererseits sieht das Verfahren die Möglichkeit einer Beschwerde beim Kantonsgericht vor.

Im Jahr 2020 hat bauenwallis dieser Aktionsachse Priorität eingeräumt und wir werden uns für dieses Anliegen so gut wie möglich einsetzen.

Energiestrategie

Angesichts der Herausforderung der Bildung, der Geschäftstätigkeit, der Forschung und der Koordination für die Branche hat sich bauenwallis sehr früh mit den Optionen der Regierung in Bezug auf die Energieambitionen unseres Kantons und der damit verbundenen Strategie befasst.

Bereits 2019 ist eine entsprechende Überwachungskommission eingesetzt worden. Sie hat sich mit dem Projekt des neuen Energiegesetzes befassen können, das von der zuständigen Dienststelle präsentiert worden ist. Die COVID-19-Pandemie hat die Arbeiten erheblich verzögert. Trotzdem ist es möglich gewesen, im Juni 2020 der Dienststelle für Energie und Wasserkraft eine kompetente Stellungnahme betreffend die Ambitionen, die Ausführungsmodalitäten, die Umsetzung und die Auswirkungen der neuen gesetzlichen Grundlage zuzustellen. Gegenwärtig ist der Entwurf, den die Regierung dem Grossen Rat vorlegen wird, noch nicht bekannt. Aber es ist entscheidend, dass der Staatsrat die Herausforderungen und die Stellungnahmen der Fachpersonen sowohl im Bereich der Technik als auch der Ausführung berücksichtigt.

Gleichzeitig hat die Kommission Energie von bauenwallis eine Reflexion über die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Sektoren der Energiebranche begleitet. Diese Entwicklung wird immer bedeutender und die Leistungen der Unternehmen der Energielieferung diversifizieren sich immer mehr. Mit einem wichtigen Akteur des Marks sind Lösungen auf lokaler und regionaler Ebene aufgezeichnet worden. Aber die wirtschaftlichen Herausforderungen und die fehlende politische Klärung haben es bisher nicht ermöglicht, eine Lösung zu konkretisieren, die den Walliser Besonderheiten entspricht.

Schliesslich sind bewusst und antizipierend Kontakte mit den Akteuren der Forschung, in erster Linie mit der HESSO, aufgenommen worden. Dabei ist die Rolle der Berufsverbände geklärt worden, die im Sinn und Geist einer Partnerschaft proaktiv in die vorgängigen Diskussionen einbezogen werden möchten – idealerweise bei der Definition des Kontextes und des Umfangs der Forschung –, um die notwendige Koordination, die Verbreitung der Information und die Verbindungen zwischen Institutionen und Privatwirtschaft zu garantieren.

Projekte, wie dasjenige der IT-Gruppe, sind nämlich sinnbildlich für die fehlende Koordination, sowohl in Bezug auf die von der Forschung anvisierten Ziele als auch auf die konkreten Auswirkungen der Einführung vor Ort.

Ausserdem hat sich die Branche einstimmig für eine klare Unterstützung des neuen CO₂-Gesetzes ausgesprochen, über das die Bevölkerung am 13. Juni 2021 abstimmen wird.



bauenwallis hat in Zusammenarbeit mit dem nationalen Komitee der Wirtschaft zugunsten des Gesetzes die Kampagne im Kanton geführt und koordiniert. Der Verband hat sich auch bei der Kommunikation der nicht ideologischen Wirtschaftsposition zugunsten des von den eidgenössischen Räten mit grosser Mehrheit angenommenen Kompromisses eingesetzt, der die Innovation und die Unternehmen der Bauwirtschaft unterstützt.

Revision der kantonalen Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen

Die Aktion von bauenwallis bei der Bearbeitung des äusserst wichtigen Dossiers der Änderung der Gesetzgebung über das öffentliche Beschaffungswesen, deren Umsetzung auf kantonaler und kommunaler Ebene in der Bauwirtschaft sehr grosse Sorgen hervorruft, ist trotz der Pandemie, bedeutender Unstimmigkeiten und anfänglicher Missverständnisse fortgeführt worden. Die geeinte Bauwirtschaft hat bei jeder Etappe der Diskussion Lösungen vorgeschlagen und eine Partnerschaft kultiviert, von der wir hoffen, dass sie ergebnisreich und vor allem für die Wirtschaft unserer Branche vorteilhaft sein wird.

Auf eidgenössischer Ebene ist dank der Verbindung von bauenwestschweiz zu bauenschweiz die Wiedereinführung der Bestimmung in Bezug auf das *Einsichtsrecht* durch die Bundesverwaltung in die Verordnung thematisiert worden, die vom Parlament gestrichen worden ist. Die Bestimmung hat insbesondere im Nationalrat für Ärger gesorgt. Die Verwaltung hat sich nicht durchsetzen können und die Bestimmung ist abgelehnt worden.

Ende 2019 haben die für die öffentlichen Arbeiten zuständigen Mitglieder der Kantonsregierungen eine neue Version der interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen akzeptiert. Die Kantone haben entscheiden können, ob sie dieser neuen Vereinbarung beitreten oder nicht. Ein Beitritt führt zur Umsetzung der Grundsätze, was meistens in Form eines Ausführungsgesetzes erfolgt.

Auf Walliser Ebene ist bauenwallis eingeladen worden, mit 6 Vertretern in der ausserparlamentarischen Kommission mitzuarbeiten, die eine Motion behandeln sollte, die forderte, dass die oft unklaren Begriffe des Gesetzes genau definiert werden, damit die Politik über die notwendigen Instrumente verfügt, um die Vorschriften mit gesundem Menschenverstand umzusetzen. Die neuen Kriterien wie nachhaltige Entwicklung, Plausibilität des Angebots, Nachhaltigkeit, usw., müssen genügend detailliert werden, um eine richtige Umsetzung zu gewährleisten. Dadurch ist der Auftrag der Kommission noch aktueller geworden.

Der erste Teil des Jahres ist chaotisch verlaufen. Die Dienstchefs haben wenig Flexibilität gezeigt und eine Analyse ohne jegliches Risiko vorgelegt, obwohl diese Position der Wirtschaft schaden musste. Die Politik hat das Dossier wieder in die Hand genommen und damit für eine anerkennenswerte und begrüßenswerte Beruhigung gesorgt.

Angesichts der unversöhnlichen Positionen der Kommission mit Vertretern der Wirtschaft, der Sozialpartner, der Gemeinden und der Dienststellen des Staats hat zu Beginn des Sommers 2020 ein Gipfeltreffen mit den Verantwortlichen der Bauwirtschaft und dem betreffenden Departementsvorsteher stattgefunden. Nach zahlreichen Arbeiten und Diskussionen haben sich dieselben Personen Ende 2020 in Anwesenheit des Präsidenten der Arbeitsgruppe wieder getroffen.

Nach Darstellung der Risiken, welche die von der Verwaltung vertretenen Punkte beinhalteten, hat die Politik eingelenkt und von der operativen Seite gefordert, eine für alle akzeptierbare und vertretbare Lösung zu finden.

Diese Kompromisskultur ist begrüßenswert. Der Vernehmlassungstext ist zwar relativ kurz - die IVöB enthält nämlich über 60 Artikel -, aber er regelt doch das freihändige Verfahren unter Konkurrenz und das Subunternehmertum, anerkennt die Bestimmungen der GAV und deren Werte, erwähnt einen Artikel über die erforderliche Mindestqualität eines Angebots und eine annehmbare Begrenzung der Temporärarbeiter.

Der erste Schritt ist getan, aber der Weg muss noch aufgezeichnet werden. Dies erfolgt über die Redaktion der Verordnung, mit der die Ziele konkretisiert werden. Dabei handelt es sich nicht nur um die Struktur, sondern auch um die Kultur der Walliser Unternehmen, die in der Ausbildung eine wichtige Rolle spielen, um die Bewahrung des geografischen Gefüges, das qualitativ hochstehende Dienstleistungen auf dem gesamten Gebiet ermöglicht, und um die Anerkennung der realisierten Arbeit.

Natürlich sind die besten Gesetze nur effizient, wenn sie im Sinn und Geist des Gesetzgebers umgesetzt werden. Und schlussendlich sind es die Menschen, die diese Gesetzgebung zu einem Misserfolg oder zu einem Erfolg führen werden.

Die Debatte wird mit Sicherheit noch im Parlament geführt, mit Kraft und Überzeugung von unserer Seite und, aufgrund einiger Enttäuschungen, mit einer gewissen Beharrlichkeit.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die Herausforderungen gemeinsam annehmen

Nachwuchs, Förderung der Berufe, Pandemie, Schwierigkeiten und Verzögerungen bei der Versorgung mit Material, administrative Schwerfälligkeit, «Energierevolution», labyrinthische gesetzliche Einschränkungen, usw. Die Liste der Herausforderungen für unsere Branche ist sehr lang und manchmal scheinen die Kräfte zu fehlen.

Die Verbandsorganisation der Bauwirtschaft leistet ihren Anteil durch ihre Belastbarkeit und ihr Gewicht in den politischen Debatten, manchmal sogar durch ihr «Berechnen». Vor allem trägt diese Art von Organisation, die in einer historischen Realität und in qualitativ hochstehenden Partnerschaften verankert ist, zu einer Wendigkeit und zur Schaffung von Synergien in unterschiedlichen und strukturierten Bereichen bei.

So hat bauenwallis mit dem Verfolgen gemeinsamer Ziele und der konstanten Verfügbarkeit für seine Mitglieder (ermöglicht durch die Durchlässigkeit der Organisation jedes Sektors) die Stimme der Bauwirtschaft hochgehalten und den Interessen eines besonderen Sektors Gehör verschafft, der zu oft vergessen wird, obwohl er für die Wirtschaft unseres Kantons entscheidend ist.

Diese Kraft, gestärkt durch den Einsatz von allen, muss uns ermöglichen, gemeinsam die Ressourcen zu finden, um einer Zukunft zu begegnen, die wie immer voller Tücken, aber so begeisternd sein kann!

Alain Métrailler, Präsident

RECHNUNG

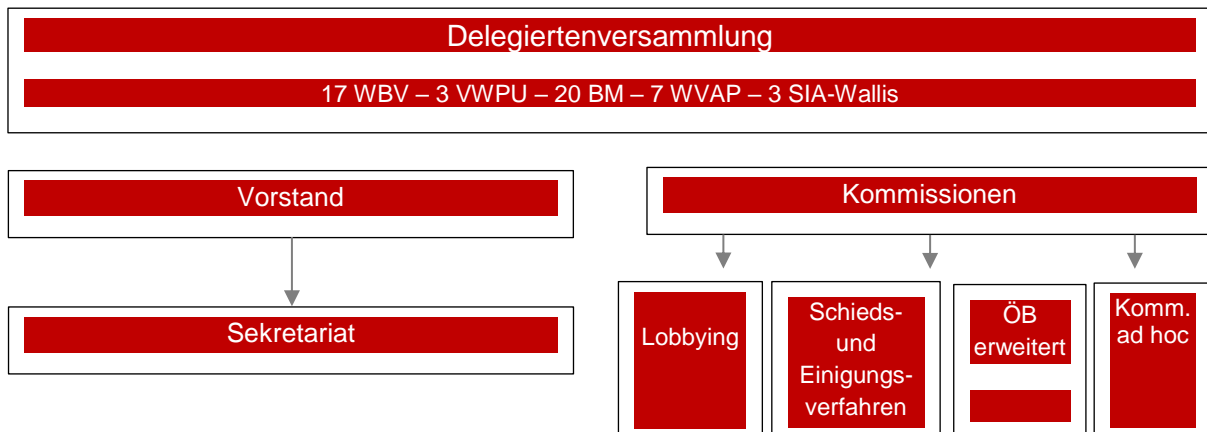
BETRIEBSRECHNUNG 2020 UND BUDGET 2021

	Budget 2021	Rechnung 2020	Budget 2020	Rechnung 2019
Erfolgsrechnung				
Betriebsertrag	149'000.00	148'892.30	148'445.00	148'527.80
Mitgliederbeiträge	149'000.00	148'892.30	148'445.00	148'527.80
Betriebsaufwand	147'800.00	148'813.95	147'400.00	145'869.62
Betriebsführungsaufwand	118'600.00	118'203.80	118'600.00	75'582.25
Delegiertenversammlung	5'600.00	4'440.00	5'600.00	2'781.20
Entschädigung Präsidium / Vorstand	19'500.00	31'536.00	19'500.00	21'322.00
Entschädigung verschiedene Kommissionen	23'500.00	5'410.00	23'500.00	2'466.00
bauenwestschweiz	30'000.00	27'892.30	30'000.00	27'527.80
Lobbying - Nebenkosten, Seminare	10'000.00	13'364.90	10'000.00	6'985.25
Politisches und wirtschaftliches Lobbying, Kampagne	30'000.00	28'000.00	30'000.00	15'000.00
Verschiedene Anlässe (Golf)	-	7'560.60	-	-500.00
Verwaltungsaufwand	29'200.00	30'610.15	28'800.00	30'287.37
Allgemeine Verwaltungskosten	25'000.00	26'925.00	25'000.00	26'925.00
Post- und Bankspesen	600.00	711.65	600.00	497.27
Steuern	600.00	520.70	200.00	81.60
Kommunikation, Internet, Fotos	3'000.00	1'346.30	3'000.00	1'025.85
Büromaterial & Drucksachen	-	709.75	-	-
Verschiedene Nebenkosten	-	396.75	-	1'757.65
Veränderung Rückstellung	-	-	-	40'000.00
Zuweisung Rückstellung Promotion & Spezialaktionen	-	-	-	40'000.00
Betriebsergebnis	1'200.00	78.35	1'045.00	2'658.18

BILANZVERGLEICH AUF DEN 31. DEZEMBER

	31.12.2020	31.12.2019
BILANZ		
Aktiven	153'815.42	147'506.97
Umlaufvermögen	153'815.42	147'506.97
Die Post, Postfinance	153'815.42	124'356.97
Aktive Rechnungsabgrenzung	-	23'150.00
PASSIVEN	153'815.42	147'506.97
Verbindlichkeiten	13'520.70	7'290.60
Verschiedene Kreditoren	13'520.70	7'290.60
Rückstellungen	89'827.20	89'827.20
Arbeitsverträge	2'000.00	2'000.00
Promotion & Spezialaktionen	85'000.00	85'000.00
Walliser Kammer Hochbau	2'827.20	2'827.20
Eigenkapital	50'467.52	50'389.17
Anfangskapital	50'389.17	47'730.99
Jahresergebnis	78.35	2'658.18

ORGANISATION – ORGANE



Vorstand

Präsident	Alain Métrailler – Präsident WBV
Vizepräsident	Vincent Bonvin – Präsident BM
Mitglieder	Raoul Zengaffinen – Vizepräsident WBV Pierre-Alain Gabbud – Präsident WVAP Paul Bovier – Vizepräsident Tec-Bat
Permanenter Gast	Gregorio Bonadio – Präsident SIA Sektion Wallis
Sekretariat	Chiara Meichtry-Gonet (Vizedirektorin WBV)

Kommissionen

Lobbying	Alain Métrailler – Präsident Mitglieder: Gabriel Décaillet, Gregorio Bonadio, Vincent Bonvin, Diego Clausen, Pierre-Alain Moos, Serge Métrailler, Chiara Meichtry (Sekretärin)
Schieds- und Einigungsverfahren	Vincent Bonvin – Präsident Mitglieder: Eric Barras, Joseph Cordonier, Jacques Fournier, Alain Métrailler, Serge Métrailler (Sekretär)
Erweiterte Kommission öffentliches Beschaffungswesen	Alain Métrailler – Präsident Mitglieder: Vincent Bonvin, Paul Bovier, Fabian Loretan, Jérémy Nuttin, Gabriel Décaillet, Gaëtan Reynard, Raoul Zengaffinen, Christian Frehner, Serge Métrailler, Chiara Meichtry (Sekretärin)
Kommission ad hoc: Kantonale Energiestrategie	Alain Métrailler – Präsident Mitglieder: Vincent Bonvin, Paul Bovier, Thierry Salamin, Manfred Schmid, Serge Métrailler, François Meyer, Blaise Bourban, Chiara Meichtry (Sekretärin)

Mitgliederverbände

WBV	Walliser Baumeisterverband
VWPU	Verband Walliser Plattenlegerunternehmungen
WVAP	Walliser Verband der Architektur- und Planungsbüros
BM	Bureau des Métiers und angeschlossene Organisationen
SIA – Wallis	Ingenieur- und Architektenverein, Sektion Wallis

constructionvalais
bauenwallis

Postfach 330

1951 Sitten

T + 4127 327 32 13 / 17

F + 4127 327 32 81

info@constructionvalais.ch

www.constructionvalais.ch

Impressum:

Texte: bauenwallis 2020

Fotos: © Olivier Maire und DR